

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

49 (4.12.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterband für Baden.

Bezugsbedingungen

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindelang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 49.

Karlsruhe, Sonntag, den 4. Dezember 1927.

20. Jahrgang

o o o Sonntagsgedanken. o o o

Der Hochweg des Christen.

Worte von Le Seur.

Der Hochweg führt auf Höhen, wo die Stürme brausen, wo jeder Schritt Kampf ist. Er führt oft in die Einsamkeit, aber vor uns weitet sich der Blick. Man schaut hinab in die Reiche der Welt, da begreift man die Frohbotschaft des Dienstes.

Hat der Meister die Seinen denn beten gelehrt: „Laß uns zu dir ins Himmelreich kommen?“ Nein: „Dein Reich komme zu uns, dein Wille geschehe auf Erden!“ Und das ist das Ziel, das Jesus wollte, das ihn in Erdennacht und Kreuzesnot trieb, nicht daß etliche von den vielen in den Himmel kommen, sondern daß der Himmel auf die Erde komme!

Nicht, daß wir selig werden, ist das Erste, sondern daß wir heilig werden, d. h. Eigentum und Organ des lebendigen Gottes und seiner heiligen Liebe... Christsein ist Amt, Dienst, Sendung an die Welt, höchste Verantwortung.

Heil denen, die sich die Flügel der Seele nicht zerbrechen lassen, die nicht in Träumen und Worten, sondern in ernster Tat emporleben! Die am Alltag um jeden Preis die Wahrheit tun wollen!

o o o Der Messias. o o o o

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst. Jes. 9, 5. 6.

Es wird eine Rute aufgehen von dem Stamm Jsais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen, auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Jes. 11, 1. 2.

Über dem Altar in der großen hohen Kirche schwebt ein Adventskranz, zum ersten Adventssonntag brennt das erste Kerzlein. Durch den weiten Raum flutet Händels großes Lied vom Messias. Eine Verheißung ertönt nach der anderen, wie am nächtlichen Himmel Sternlein auf Sternlein aufleuchtet. Da sah ich im Geiste vor mir das Volk des Alten Bundes, wie es in der Notzeit, entzündet vom Feuer der Propheten, anfängt, auf den Messias zu hoffen, wie das Volk, das Göttliches und Nationales immer vereint schaut, sich den Messias vorstellt als einen national-religiösen Volkshelden aus dem alten Königsstamm, der, mächtig im Streit, gerecht und weise in der Regierung, fürsorglich für alle Unterdrückten, das Reich wieder aufrichtet und ausdehnt, so daß Zion der Mittelpunkt der Völker wird. Was mag das für eine Stunde gewesen sein, als der Prophet in seinem vorausseilenden Geist den Tag der Geburt des Messias verkündet und eine ganze Fülle gewaltiger Namen dem Kinde der Zukunft gab! So jauchzen sie, wie die Stimmen in der Kirche sich die frohe Botschaft zuriefen: Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben!

Schnell verstummen die Jubelschöre. Keine schmetternden Posaunen erschallen; nur Schalmeyen fangen ein Hirtenlied. Wohl singen in der Höhe die Engel Gottes Ehre, wohl verkünden sie als eine Verheißung und als ein Gebot den Frieden auf Erden. Wo ist nun der Messias? S. ehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Er wandert die Passionsstraße, er geht seinen Opfergang. Aber er bricht aus dem Grabe hervor. Und wieder eilt die Messias Hoffnung voraus und singt: Das Reich ist nun des Herrn und seines Christ.

Ist es schon so? Wo ist das Friedensreich, das Reich der Gerechtigkeit? Aber der Glaube ist eine Gewißheit des Unsichtbaren, als sähe man es, und eine Zuversicht dessen, das man erhofft, als sei es schon da.

Wir warten des Tages der Verheißung, an dem der Gekommene wiederkommt und das Unerfüllte erfüllt.

O daß, durch der Propheten Wort geweckt, auch in uns die Messias Hoffnung so lebendig wäre wie im alten Bundesvolk, die von Christus selbst geläuterte Messias Hoffnung!

o Was aus Prophetenherzen rauschte. o

2. Jesajas.

Wichtiger als der Sprecher ist sein Wort, zumal wenn es Gottes Wort sein will; wichtiger als der Schreiber ist seine Schrift, zumal wenn sie als heilige Schrift, als der schriftliche Niederschlag der Gottesgedanken gelten soll. Darum wundern wir uns nicht, wenn wir von den Propheten, ihrer Herkunft, ihrem Stande, ihrem Bildungsgang sehr wenig wissen; von einem der größten wissen wir nicht einmal den Namen. Wir möchten in unserem Sinne für das Geschichtliche mehr wissen, vor allem unter welchen Zeitumständen dieses und jenes Wort gesagt ist; denn jedes Wort, mochte es auch weiteste Ausblicke eröffnen auf ein vollendetes irdisches Gottesreich, hatte seine Ursprünge und seine Ziele in einer bestimmten Zeit. Leider sind die prophetischen Schriften nicht geschichtlich aufgebaut und geordnet; auch fehlen oft Andeutungen über den zeitlichen Ursprung. Der Scharfsinn des wissenschaftlichen Forschers sucht die Zeitbestimmtheit einzelner Prophetenreden zu ermitteln. Es ist hochinteressant, in diese Forscherarbeit hineinzublicken, die dem besseren Verständnis dient. Auf der anderen Seite überwiegt aber bei uns die praktische Auslegung. Und wahrlich, die Propheten haben uns viel zu sagen, auch wenn wir hoch über ihnen den schauen, von dem wir sagen, daß er nicht nur Gottesworte brachte, sondern Gottes Wort war und ist.

Jesajas, dessen Name auch in dem lieblichen Weihnachtslied „Es ist ein Ros' entsprungen“ immer wieder klingt, lebte 50 Jahre später als Amos, und zwar im kleinen Südstaate, zu Jerusalem. Seine Berufung wird im 6. Kapitel erzählt: Eines Tages schaute er im Tempel Gottes Herrlichkeit; die sechsflügeligen Engel sangen einander das Sanktus zu; einer entsündigte des Propheten Lippen; es soll kein Wort einst den Propheten verklagen. Auf die Frage: Wer will unser Bote sein? rief Je-

jesajas: Nie bin ich; sende mich! Und nun wurde er als Sprecher ausgeschiedt, dessen Wort schließlich dazu wirken muß, das Herz des Volkes noch mehr zu verstocken, bis das Gericht Gottes sich vollzieht, das nur ein kleines Zukunftsreis am gestürzten Stamme übrig läßt. So sind auch des Jesajas Reden zunächst harte Strafpredigten, auch wenn er sie in die feine Form eines Gleichnisses wie in dem Lied vom Weinberg (Kap. 5) kleidet.

Jesajas ist vielleicht der stärkste Politiker unter den Propheten; er sprach oft ein Wort zur Außenpolitik. Wir können uns leicht vorstellen, daß ein solcher unverantwortlicher Ratgeber, der sich noch dazu auf Gottes Rat berufen konnte, den königlichen Ministern und dem König selbst manchmal recht unbequem war; es mußten Konflikte entstehen. Unter dem König Hiskia, dem er persönlich nahestand, war der Einfluß des Propheten besonders groß; er gab der Regierung des kleinen Reiches den Rat, sich jeder Einmischung in die Kämpfe der großen Völker zu enthalten, den Gesandten der großen Reiche zu antworten: Gott hat Zion gegründet, und die Armen seines Volkes stellen sich unter seinen Schutz. Und so blieb denn Juda unangefochten, durch Stillesein und Harren war es stark. Der Untergang des Nordreiches berührte das kleine Juda nicht.

Der größte Tag im Leben des Propheten kam, als der Assyrerkönig siegreich heranzog und vor seiner Macht die Kleinstaaten in Nichts versanken und der Tag des Untergangs auch für Juda bevorzustehen schien. Vom Philisterlande her schickte der Assyrer ein Heer gegen Jerusalem; die Stadt wurde aufgefordert, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Mitten in der mutlosen Volke stand der Prophet aufrecht und verkündete, daß Gott dem wilden Viren aus dem Osten einen Ring in die Nase legen und ihn heimführen werde. Unter den Belagerungstruppen brach eine Pest aus, und der Assyrer mußte die Belagerung aufgeben und fortziehen. Hinter dem fortziehenden Feind sang der Prophet sein Triumphlied:

Und Gott schilt darein,
und fernhin fliehet und zerstäubt
wie Spreu auf den Bergen vor dem Wind
und wie Staub vor dem Wirbelwind (Kap. 17).

Aber groß war die Not im Volke, das Land war zur Wüste geworden. Dem Volke, das solche Rettung erlebt hatte, fehlte die sittliche Besserung. Wohl wurden heilige Feste gefeiert; aber dem Frömmigkeitseifer fehlte die sittliche Auswirkung. Darum drängte der Prophet auf sittliche Erneuerung: Hört auf zu sündigen, lernt Gutes tun, sucht das Recht, straft den Frevler, schafft den Witwen und Waisen Recht!

Dem Blick des Propheten eröffnen sich zugleich herrliche Zukunftsbilder, so das von dem wunderbaren Lichte, das das in Finsternis wandelnde Volk sieht, vom künftigen König, der fromm, weise, tapfer und gerecht sein wird, von dem Friedensreiche, in dem ein kleines Kind mit den Raubtieren spielt (Kap. 9 und 11).

So zeitbestimmt die Worte des Propheten sind, so überzeitlich sind die Grundgedanken seiner Rede: Alle Nöte der Zeit sollen als Mahnungen und Zuchtmittel Gottes verstanden werden. Gott gibt sein Volk nicht auf, er verlangt aber von ihm Buße, Umkehr. Im Volke muß sich ein heiliger Kern bilden, dessen Frömmigkeit verinnerlicht und sittlich wirksam ist; ihm gehört die Zukunft. Das ist es, „davon Jesajas sagt“.

o o Das wahre Volkswohl. o o

Predigt von Pfarrer Seufert

im Gottesdienst zur Eröffnung des Landtags am 23. November.

„Wohl dem Volk, dem es also geht! Wohl dem Volk, dem Gott der Herr ist!“ Psalm 144, 15.

Weit über 2000 Jahre sind vergangen, seit der Dichter des 144. Psalms gelebt hat. Wie sind doch in dieser langen Zeit die Interessen, Nöte und Sorgen der Völker so gar anders geworden! Fast möchte man darum meinen, daß solch ein Wort aus uralten Tagen uns Heutigen nichts mehr zu sagen habe, zumal im Augenblick, da wir das Wiederzusammentreten eines Parlaments gottesdienstlich begehen. Sobald wir aber dieses Wort unvoreingenommen überdenken, merken wir doch, wieviel tiefe, ewige Wahrheit in ihm enthalten ist. Kurz und eindrucksvoll

weist es uns auf das wahre Volkswohl hin, das wir bei unseren Wünschen und Hoffnungen im Auge haben, an dem wir alle nach unseren Kräften arbeiten sollen.

In einer Zeit schwerer Bedrückung schaut der Dichter nach einer besseren Zukunft aus und malt sich dabei ein Bild von neuem Glück für sein Volk aus: wie da die Kammern voll sein werden von Vorräten aller Art, wie die Herden und Felder gesegnet sein werden, so daß kein Mangel und keine Klage mehr auf den Gassen sein werde. Und dann heißt es: „Wohl dem Volk, dem es also geht.“ — Wer von uns wünschte nicht Ähnliches auch unserem Volk? Wir wissen ja alle, wie hart und trostlos die Lage vieler unserer Volksgenossen ist, und wie schwer es ist, auch nur einen Teil der Hoffnungen zu erfüllen, die auf staatliche Fürsorge und gesetzgeberische Maßnahmen anderer Art gesetzt werden. Es sind Tausende und Abertausende, die an der Arbeit auch des Landtags nur soviel Interesse haben, als sie ihnen persönlich einen greifbaren Nutzen verspricht; und wenn man landauf landab herumfragen würde, worin wohl das Volkswohl bestehe, so würde man sicherlich überall die Antwort hören können: „In besseren wirtschaftlichen Verhältnissen, befriedigenden Wohnmöglichkeiten, höherem Lohn, geringen Steuern. Wohl einem Volk, dem es also geht!“ Wenn gar einer die Kraft besäße, aus Steinen Brot zu schaffen, so würde er sie gewiß nicht ungenützt lassen, denn er wüßte, daß er dann als der größte Wohltäter seines Volkes gefeiert würde.

Können wir etwa diese Auffassung von wahren Volkswohl mit gutem Gewissen in Bausch und Bogen verdammen und den gütigen Menschen spielen wollen, der keine materiellen Wünsche und Bedürfnisse hat? Mag uns auch das Wort des Herrn noch so teuer sein: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, so werden wir doch der Bemerkung, die einst von einem bekannten Politiker dazu gemacht wurde, nicht Unrecht geben können: „Gewiß, das ist so; aber ohne Brot lebt der Mensch überhaupt nicht.“ Nur daß wir uns dabei nicht im Gegensatz zu Jesus befinden! Auch für ihn war das tägliche Brot das Selbstverständliche, um das auch der frommste Mensch bitten darf und soll. Weil Jesus nicht teilnahmslos an der irdischen Not seiner Brüder und Schwestern vorüberging, so dürfen auch wir nicht so tun, als könne ein Christ eigentlich nur mit schlechtem Gewissen einen höheren Anteil an den Gütern des Lebens für sich erstreben. Weil wir wissen, wie oft äußere Not der Grund sittlicher Verderbnis und Bedrohung staatlichen Lebens ist, werden wir zum Volkswohl auch gewisse äußere Dinge rechnen müssen, die nun einmal nicht fehlen dürfen.

Aber daß in ihnen eben das wahre Volkswohl nicht aufgeht, das hat der Dichter des Psalms gewußt. Als ob er sich selber verbessern oder doch vor einem Mißverständnis schützen wolle, hebt er ein zweitesmal mit seinem Segenswunsche an: „Wohl dem Volk, dem Gott der Herr ist.“ Das ist ihm also das Wichtigste, die lebendige Verbindung zwischen Volk und Gott, in der das Volk alles von Gott erwartet und hinnimmt und Gott Treue und Vertrauen seines Volkes mit Segen lohnt. Werden wir ihm in dieser Meinung zustimmen? Das ist die entscheidende Frage an uns.

Wir wissen, daß an diesem Punkt die Menschen der Gegenwart auseinandergehen. Wer zwar über dem Alltag steht und einen gewissen Ueberblick über letzte Zusammenhänge des menschlichen Lebens hat, kann nicht zweifeln, daß es Unglück für ein Volk bedeutet, wenn ihm Wirtschaftsfragen das Ein und Alles sind. Das politische Leben versumpft, wenn es lediglich ein Kampf um materielle Dinge ist. Aber warum soll nun gerade zu wahren Volkswohl die lebendige Verbindung mit Gott gehören? Warum genügt nicht geistige Bildung, eine gewisse kulturelle Höhenlage, die völlige Gleichstellung aller in einem wahren Volksstaat, oder wie sonst noch die geistigen Güter genannt werden mögen, die der eine oder andere zur äußeren Wohlfahrt seines Volkes noch hinzuwünscht oder erkämpfen will? Wir hören schon, wie das alte Mißtrauen wieder laut wird, „dem Volk müsse die Religion wohl deswegen erhalten werden, damit es sich besser unter dumpfen Druck ducke und auf den Gassen nicht klagt“. Man sagt uns auch, daß Religion noch keine Bürgschaft für Sittlichkeit sei, und daß religiöse und konfessionelle Kämpfe doch wahrlich das Volkswohl nicht fördern. Aber ich denke, wer selber auf religiösem Boden steht, wer selber in seiner Verbindung mit Gott, in lebendigem Glauben die Wurzeln seiner Kraft

und seines Lebensmutes gefunden hat, der kann nicht anders als wünschen, daß sein Volk so sei wie er, getragen von der Gewißheit: „Gott ist meine Zuversicht und Stärke“, erfüllt von der Erkenntnis: „Ohne dich können wir nichts tun“, beseligt von dem Wissen: „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern und dein Gebot habe ich in meinem Herzen.“

Sa, wo die Menschen noch wie im alten Israel, mit der Erde verwachsen, ausschließlich vom Ertrag des Bodens lebten, da spürten sie die Abhängigkeit von dem, der Wind und Wetter gebietet, Regen und fruchtbare Zeiten sendet. Erst dem Zeitalter der Industrie, das sich an den Erfolgen seiner Technik berauschte, blieb es vorbehalten, die Welt völlig zu entgöttlichen und zu tun, als ob der Mensch der Herr aller Dinge sei. Ist die Welt aber dadurch glücklicher geworden? Ach nein, der lebendige Mensch, dieses Wesen, das vom Brot allein nicht leben kann, weil es eine Seele hat, ist ihr aus den Augen gekommen. Als „Hände“, wie der Engländer sagt, zählt er mit im Wirtschaftsleben. Er ist Bruder und Schwester noch in der religiösen Sprache der Kirche, aber nicht im wirklichen Leben. Da ist er Konkurrent oder Werkzeug, Mittel zum Zwecke oder ein gleichgültiges Nichts, um das man sich nicht zu kümmern braucht. Aber Gotteskind, das die Liebe beanspruchen kann, die Jesus dem Niedrigsten und Verachteten entgegenbrachte, ist er nicht. Und was ist die Folge? Die Auflösung des Volkes in einander feindlich gegenüberstehende Heerlager und lauter Einzelne, die Zerstörung der Volksgemeinschaft mit ihrem Frieden und ihrer brüderlichen Hilfsbereitschaft: Das ist die Frucht der Abkehr vom lebendigen Gott und Vater Jesu Christi. Wo Gott der Herr des Volkes ist, da ist eine Autorität, vor der sich alle beugen, ein Willen, der den Egoismus bricht, eine Kraft, die Liebe weckt und den Menschen stark macht zum Tragen der Not wie zum Kampf gegen alles Unrecht, von dem so manche Not herrührt. Darum haben wir doch wohl ein Recht, auch heute noch zu sagen, daß wahres Volkswohl dort nicht sein kann, wo Gott ein leeres Wort, ein veralteter Begriff geworden ist. Freilich keine Allermweltsfrömmigkeit, die lediglich ein bißchen religiöse Stimmung ist, wünschen wir unserm Volk, auch nicht jene bloße Religion, von der manche gutmütig überlegen meinen, sie sei gut als Philosophie der geistig Rückständigen, sondern jene Verbindung zwischen Volk und Gott, da jeder, ob gebildet oder ungebildet, weiß, daß er wahrhaft lebt von Gottes Wort, daß er verkümmern muß und sich um den Sinn seines Daseins bringt, wenn er nicht bewußtermaßen sein Leben unter die Bitte stellt: „Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel“.

Gewiß, wir haben doch auch noch heute etwas von dieser lebendigen Frömmigkeit in unserm Volk. Aber die naive Zuversicht bringen wir nicht mehr auf, wie der israelitische Dichter von unserm Volk als Ganzem festzustellen: „Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist“. Vielmehr will uns das Bild von wahrem Volkswohl, das wir uns vor Augen malten, vorkommen wie ein in unerreichbaren Höhen thronendes Ideal. Aber wollen wir nun wirklich mit müder Resignation, mit kleinmütiger Verzagtheit an die Arbeit für unser Volk herantreten, von vornherein bereit, immer nur Kompromisse zu schließen mit einem Standpunkt, den wir eigentlich nicht billigen können? Ist nicht der Glaube an das unmöglich Erscheinende noch immer die tiefe Quelle wirklicher Erfolge gewesen? Wir wollen darum getrost glauben, daß wir mit unsrer Arbeit dem wahren Volkswohl zu dienen berufen sind.

Aber die große Frage ist jetzt die: Wie soll uns das möglich werden? Wir sind ja evangelische Christen. Wir haben nicht den Glauben, daß ein kirchliches Lehramt uns die Gottes Willen entsprechenden Weisungen geben könne. Wenn wir auch ein und derselben Kirche angehören und in ihr persönlich unsere Verbindung mit Gott gestärkt fühlen, so gehen doch unsere Wege auseinander, sobald wir ins praktische Leben hinauskommen. Es mag wohl für manchen Evangelischen etwas Bedrückendes und Beunruhigendes haben, daß wir keine evangelische Wirtschaftspolitik, keine einheitlichen Grundsätze zur Behandlung von Kulturfragen und anderem besitzen. Aber das ist von Gott gewollt und entspricht unserer Lage vor Gott. Jesus hat kein Programm für die Lösung der Aufgaben des Alltagslebens gegeben, sondern uns unmittelbar vor Gott hingestellt, daß er zu uns rede. Wie könnten wir aber Gott anders hören als durch unsere menschliche Eigenart und Unvollkommenheit hindurch? Wir sind darum und sollen bleiben suchende Menschen, die in keinem Augenblick sich einbil-

den dürfen, das letzte Wort, das einzig richtige Wort zu einer Frage der Lebensgestaltung zu sagen. Aber eines können wir, und das ist unsere Aufgabe: unsere Arbeit für das Volk betrachten als Dienst für Gott. So hat es Luther immer wieder allen Ständen zugurufen: Wisset, daß ihr in eurem Beruf Gott dienet. Diese Auffassung von unserer Arbeit weicht und vertieft sie, bewahrt sie davor, Arbeit fürs eigene Wohl und die eigene Ehre oder bloße Parteifürsorge zu bleiben, gliedert sie ein in das, was dem ganzen Volke nütze ist. Sie wird Liebesdienst. Luther schreibt einmal: „Verflucht und verdammt ist alles Leben, das sich selbst zu Ruh und gut gelobt und gesucht wird, verflucht alle Werke, die nicht in der Liebe gehen. Dann aber gehen sie in der Liebe, wenn sie nicht auf eigene Lust, Nutzen, Ehre, Gemach und Heil, sondern auf anderer Nutzen, Ehre und Heil gerichtet sind von ganzem Herzen.“ Sich Gott verantwortlich wissen bei seiner Arbeit, in der Tat, das weckt in jedem Augenblick echte Bruderliebe und schafft darum Segen über den Augenblick hinaus.

Und wenn es auch keinen Leitfadern für evang. Politik geben kann, so haben wir doch einen Führer durch das Gewirr der Fragen und Aufgaben des Lebens. Das ist der Christus, durch den Gottes Wort und Wille zu unserm Gewissen kommt. Der Gott, der unser und unseres Volkes Herr sein soll, ist der Gott und Vater Jesu Christi. Wenn wir darum an wahren Volkswohl arbeiten wollen, so kann es nur in Christi Geist geschehen. Es gilt zu lieben, was er liebte, zu hassen, was er hasste, zu bekämpfen, was er bekämpfte. Gewiß, seine Worte, besonders die Bergpredigt, stimmen so wenig zu dem gegenwärtigen Streben und Sorgen der Menschheit, daß wir uns am liebsten scheu an ihnen vorbeischieben. Aber gerade die Unruhe, die sie in uns wecken, tut uns not, damit wir nicht das, was ist, durch unsere Schuld noch ist, für das halten, was sein soll nach Gottes Willen. Wie manchen Wink empfangen wir von Christus, die Verantwortung für unsere Brüder ja recht ernst zu nehmen, ja nicht zu vergessen, daß seine Seele noch andere Speise braucht, als sie in Fabriken und Werkstätten, auf Feldern und im Welthandel bereitet wird. Denken wir denn wirklich immer daran, daß vorgeliebte Religion die beste, vielleicht einzig wirksame religiöse Verkündigung in unserer Zeit ist? Was taten wir, um unsern Mitmenschen zu zeigen, daß Gott unser Gott und Herr, die Quelle unserer Kraft und Zuversichtlichkeit ist? — Wenn wir je unsere Arbeit überschätzen und selbstgefällig betrachten wollten, so wird uns Christus immer wieder demütigen, indem er uns zeigt, was noch fehlt, worauf es vor Gott ankommt. Es ist und bleibt eben nur bescheidene Kärnerarbeit, die wir zum wahren Wohl unseres Volkes tun können. Das beste ist heute noch wie ehemals Gottes Werk, der die Menschen nicht bloß mit irdischen, sondern auch mit himmlischen Gütern segnet, in ihnen lebendige Gottesfurcht und brüderliche Liebe entzündet durch Christus. „Wohl dem Volk, dem es also geht! Wohl dem Volk, des Gott der Herr ist!“ Amen.

• • • Für unsere Kranken. • • •

Kinder des Lichts.

Ihr seid allzumal Kinder des Lichts und Kinder des Tages.
1. Thess. 5, 5.

Nun stehen wir wieder in der Weihnachtszeit und singen vom Licht, das in die Welt gekommen ist, um einen hellen Freudenchein auf das arme Menschenleben zu legen. Wir wissen doch wohl, wieviel ein solches Licht uns wert ist? Sieht uns das Leben doch manchmal so düster an, daß wir meinen, es gäbe keinen Sonnenschein und keine Freude mehr auf der Welt, ja als wolle unser Weg sich immer mehr ins Dunkle neigen. Da kommt denn die Weihnachtszeit, um uns zu sagen: Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages.

Sind wir es wirklich? Wir wollen bescheidener sagen: wir sollten es sein. Denn aus der Welt des Lichtes und der Seligkeit, die droben ist, fällt in diesen Tagen ein heller Schein auf die Erde. Einer, der selber ein Kind des Lichtes, nein, mehr: der der eingeborene Sohn des Vaters des Lichtes ist, kam zu uns. Er brachte uns die Gewißheit, daß jene Welt der Klarheit und der Reinheit nicht ein Traum schwärmerischer Menschen ist, die für wahr zu halten geneigt sind, was sie sich wünschen, sondern Tatsache und Wahrheit. Mehr noch: er ist herabgestiegen, um jenes Licht und jene Seligkeit in diese arme Welt und unser dunkles Leben selbst

hineinzutragen, ja uns selbst mit seinem Lichte zu erfüllen, auf daß wir selber Licht, das ist Klarheit und Reinheit, Kraft und Freude werden. Denn das heißt ein Kind des Lichtes sein.

Solche Kinder des Lichtes sollen wir werden. Wir können es auch. Denn der Heiland kam auf die Erde, um uns dazu zu helfen. Er bringt ja, was auch das verdüsterste Menschenherz freudig und friedevoll machen kann: die sündentilgende Gnade des Vaters, die alle Last, welche eigene und fremde Schuld auf unsere Schultern legte, wegzunehmen vermag. Er gibt uns die fröhliche Zuversicht auf die nie wankende Treue unseres Gottes, die uns tüchtig macht zu jedem Werk und stark auch in den Tagen des Leides. Wie köstlich ist es doch, ein Kind des Lichtes zu sein. In den trüben Stunden der Bekümmernis sollen wir es am meisten empfinden.

Gottesdienstsanzeiger.

Samstag, den 3. Dezember 1927.

Diakonissenhauskirche: 7/8 Uhr Adventsandacht, Prälat D. Schmitthener.

Sonntag, den 4. Dezember 1927 (2. Advent).

In allen Gottesdiensten Kirchensammlung zugunsten des Landesverbandes für Innere Mission.

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Herrmann. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Herrmann.

Kleine Kirche: 7/9 Uhr Stadtvikar Glatt. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Stadtvikar Glatt.

Schloßkirche: 10 Uhr Stadtvikar Glatt. 12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer. 6 Uhr Musikalisch-liturgische Abendfeier (Chor, Soli, Instrumentalmusik), Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: 8 Uhr Stadtvikar Schmitt. 10 1/2 Uhr Pfarrer Hauf. 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Hauf. 11 Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Stadtvikar Kaufmann.

Christuskirche: 8 1/4 Uhr Stadtvikar Kühn. 10 Uhr Kirchenrat Rohde. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Stadt. Lichtensfels.

Markuskirche: 10 Uhr Stadtvikar Lichtensfels. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Lichtensfels.

Lutherkirche: 10 1/2 Uhr Kirchenrat Weidemeier. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. 12 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr Stadtvikar Höflin.

Matthäuskirche: 10 Uhr Stadtpfarrer Hemmer. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Hemmer. 6 Uhr Stadtvikar Fehler.

Beierthheim: 10 1/2 Uhr Prof. Sturm. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Prof. Sturm.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Sigler. Abends 7/8 Uhr Vortrag von Pfarrer Rambaud.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): 8 1/4 Uhr Frühgottesdienst, Jugendpfarrer Rappes. 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst, Jugendpfarrer Rappes. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Grünwinkel: 10 1/2 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Gocker. 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst, Stadtvikar Gocker.

Rippurr: 10 1/2 Uhr Pfarrer Steinmann. 11 1/2 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Rintheim: 9 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste:

Waldhornstraße 11 (Konfirmandensaal): Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.

Kleine Kirche: Mittwoch morgens 7/8 Uhr Frühgottesdienst.

Schloßkirche: Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Stefanienstraße 22, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche: Mittwoch 7/8 Uhr Abendandacht. Donnerstag 7/8 Uhr Morgenandacht.

Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Missionar Mayer. Donnerstag, abends 7/8 Uhr, im Konfirmandensaal, Stadtvikar Höflin.

Matthäuskirche: Donnerstag, abends 8 Uhr, Stadtvikar Fehler.

Mittelpfarrei: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15, Landeskirchenrat E. Schulz.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag, abends 8 Uhr, Pfr. Seufert.

Beierthheim: Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Pfarrvikar Dreher.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): Mittwoch 7/8 Uhr, Stadtvikar Gocker.

Gemeindehaus Geibelstraße: Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann.

Rippurr: Donnerstag 8 1/4 Uhr Bibelbesprechung für Frauen. Freitag 8 1/4 Uhr Bibelbesprechung für Männer.

Rintheim: Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindefaal, Pfr. Gerhard.

Schiffgottesdienst:

Rheinhafen im kleinen Nebenzimmer der „Hansa“, Sonntag 10 1/2 Uhr, Stadtmisionar Kolb.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus d. Südstadt: Dienstag abends 8 Uhr.

Hahn'sche Gemeinschaft, Viktoriastraße 14. Stunde: Sonntag nachm. 7/3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B.D.Z.-Jugendbünde. Johannsbund: Montag Bundesabend; Dienstag Basteln; Freitag Alterengruppe. — Treue: Donnerstag Bundesabend. — Lutherbund: Montag 7/8 Uhr Turnen; Dienstag Ältere Abteilung; Mittwoch Bundesabend; Landsknechts-Leben; Donnerstag Chor; Freitag Basteln, Jungschär; Samstag Freispiele. — Jungmädchenbund Heimat: Montag 14-tägig ältere Abteilung; Dienstag abends Turnen; Mittwoch abends Bundesabend. — Wartburgbund: Dienstag abends 8 Uhr Stefanienstraße 22 Bundesabend; Donnerstag abends 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — Völkerbund: Mittwoch Bundesabend; Montag Singen. — Mädchenbund Sonnwärts: Montag Singen; Mittwoch ältere Abteilung; Donnerstag Bundesabend. — Mädchenbund Wackauf: Montag 7/8 Uhr Bundesabend. — Jugendbund der Mittelstadt: Mittwoch abends 8 Uhr Bundesabend. — Mädchenbund Lichtträger: Dienstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr Singen. — B.D.Z. Beierthheim: Jugendbund: Mittwoch Bundesabend; Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — B.D.Z. Mühlburg: Montag 7/8 Uhr Turnen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Donnerstag Jungschär. — Mädchenbund Mühlburg: Montag Bundesabend; Donnerstag 14-tägig ältere Gruppe.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Gruppe der „Weggenossen“: Mittwoch, abends 8 Uhr (im Pfarrhause) Besprechungsabend; Gruppe der Jugendlichen: Freitag, abends 8 Uhr (im Gemeindehaus) Besprechungsabend. Montag, abends 8 Uhr, Turnabend für Alle. Burfchen: Mittwoch, abends 8 Uhr (im Gemeindehaus) Besprechungsabend.

Frommelbund: Montag 8 Uhr Bundesabend Waldhornstr. 11.

Mädchenbund Immergrün: Mittwoch 5 Uhr Jungschär. Donnerstag 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag 7/7-8 Uhr Basteln der Jungschär. 8-10 Uhr Bundesabend, Lichtbilder und Reiseerlebnisse. Dienstag 8 Uhr im Hüttle: Vortrag von Reichssekretär Lüst: „Der Sinn unserer Jugendbünde“ (zusammen mit anderen Bänden der Stadt). Donnerstag 8 Uhr Bastelabend. Freitag 7/5 Uhr Jungschär, jüngere Abteilung; 7/6 Uhr ältere Abteilung. Sonntag Singen und Spielen.

Mädchenbund der Paulusparrei: Mittwoch 5 Uhr Jungschär; abends 8 Uhr Bundesabend (gemeinsam).

Jungmännerbund Gottesau. Mittwoch 8 Uhr Bundesabend; Samstag 8 Uhr Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau. Montag 8 Uhr Spielabend; Freitag 8 Uhr Bundesabend.

Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg: Bundesabend Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus, Geibelstr. 5, Saal im Hof.

Evang. Mädchenbund Darlanden: Bundesabend jeden Dienstag 8 bis 10 1/2 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

Evang. Hausgehilfen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch abends 7/9 Uhr.

Frauenverband der Paulusparrei: Donnerstag 3 Uhr im Hüttle: Vorbereitung der Weihnachtsbescherung.

Evang. Stadtmision, Adlerstr. 23. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr Bibelstunde, Stadtmiff. Kolb; 4 Uhr Jungfrauenverein (Lichtbildervortrag); Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein; Mittwoch 8 Uhr Stille Stunde; Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Singchor — Fildverein. — Kreuzstr. 23: Sonntag 11 Uhr Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein, Frä. Heck; 8 Uhr Blaukreuzverein; Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetsstunde. — Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerstraße, Kindergarten): Freitag 8 Uhr Frauenstunde. — Telegraphenkaserne: Sonntag 11 Uhr Sonntagschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntag, abends 8 Uhr, Familienabend mit Lichtbildervortrag über Tirol. Dienstag 8 Uhr Jungmännerbibelstunde. Mittwoch 7/8 Uhr Turnen in der Uhländerschule (Schützenstraße). Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor. Freitag 8 Uhr Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Sonntag, abends 8 Uhr, Familienabend mit Lichtbildervortrag über Tirol. Mittwoch abends 8 Uhr Nähstunde, Wortbetrachtung. Freitag 8 Uhr Teilnahme an der Familienbibelstunde; 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B. Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag vorm. 11 1/4 Uhr Sonntagschule; nachm. 3 Uhr allg. Versammlung, Stadtmisionar Mühlhaupt; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag 7/4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch nachm. 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; Donnerstag abends 8 Uhr Töchterverein; Freitag abends 8 Uhr Orchesterprobe; Samstag abends 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag abends 8 Uhr allg. Versammlung.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Mühlburg, Rheinstr. 35. Sonntag 8 Uhr allgemeine Versammlung. Dienstag abends 8 Uhr allgemeine Versammlung Bruder Schmieser. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für Jungfrauen. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge. Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für Entschiedenens Christentum E. B., Steinstr. 31, S. II. Sonntag morgens 8 Uhr Weibestunde (nur für Mitglieder); 10-12 Uhr Kinderabteilung. Dienstag abends 8 Uhr Bibelforschungsstunde für junge Männer. Mittwoch abends 6 Uhr Knabenbund; abends 8 Uhr Bibelforschungsstunde für junge Mädchen. Donnerstag abends 8 Uhr Gebetsstunde für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Stadtkirche: Sonntag, 4. Dezember, abends 7/8 Uhr, Teilnahme an der Gesangsaufführung des Christ. Sängerbundes. — Steinstr. 31: Montag abends 8 Uhr Männerstunde. Dienstag nachm. 7/4 Uhr Frauenstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde. — Grünwinkel (Schulhaus): Jeden Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Jedermann.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
fürs evangelische Haus ist ein

Harmonium

der Harmoniumfabriken
O. Lindholm, M. Hörügel, M. Hofberg, Th. Mannborg
Evangelische Buchhandlung, Harmoniumlager, E. A. Hildenbrand, Karlsruhe, Zähringerstr. 77

Ratenzahlung
ohne Erhöhung
Bei Barzahlung be-
deutende Ermäßigung
Lieferung
noch vor Weihnachten
Bitte besuchen Sie
unser schönes Lager

Unsere Evangelische Buchhandlung
bietet in diesem Jahr ein besonders
reiches Lager der gesamten evan-
gelischen Literatur und Kunst
Katalog kostenlos

Bitte machen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe bei uns!

Reizende und praktische Weihnachtsgeschenke finden Sie bei

Marga Köhl, Karlsruhe i. B.
Yorkstraße 30
Telefon 2396

Erstklassige Handarbeiten in ganzen Garnituren für Küche und Zimmer in allerneuesten Zeichnungen, sowie die neuesten Häkelarbeiten in Wolle und Seide.
Empfehle ferner mein reich sortiertes Lager in Damen-, Herren- und Kinderstrümpfen, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Kinderkleider, Babyartikeln sowie Handschuhe, Taschentücher, Kragen, Kravatten und diverse Neuheiten.

Fachmännische reelle Bedienung! Kein Kaufzwang!

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Kurz, Weiß- und Wollwaren, Wäsche
Herren-Artikel / Westen / Pullover / Schlafdecken
Ratenkauf durch die Beamtenbank

Heinrich Riegler
Ecke Luisenstr. Ruppurrerstr. 48
Telefon 5877

L. Schumacher
Juwelen-, Gold- und Silberwaren
nebst Verkaufsstelle der
Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen St.
Herrenstrasse 21 Karlsruhe nächst d. Kaiserstr.
Fernsprecher Nr. 2136
Für Weihnachten reizende Neuheiten

Der Heinerle von Lindelbronn.

(Fortsetzung).

Die Herren saßen verdutzt da. „Das ist doch ein Prachtexemplar“, sagte der eine, „der Heiner, das muß man ihm lassen. Ein Kerl voll Poesie und Gemütlichkeit.“

„Was nützt mich aber die Gemütlichkeit, wenn man's zu nichts bringt. Aus dem wird sein Lebtag nichts. Der hängt noch mit Wickeln und Windeln in seinem Bauerndorf, und ist ein Bauer und bleibt einer.“

„Du kannst nicht wissen, was aus dem noch wird, Rattenfängerle“, sagte ein Dritter, den Borredner bei seinem Uebernamen nennend. „Hättest du nur so viel Herz wie der. Tüt dir auch nichts schaden.“

„Ach was, Herz! Der Kopf ist die Hauptsach' und die Hand, das macht den Künstler“, antwortete der vorige wieder. „O Umland!“ seufzte der Uhlandsverehrer (der aus Schwaben war), „wenn du das G'schwäg hören tätest!“

So ging's noch eine Weile fort hin und her über den Heiner, bis sie sich allerseits eine ruhige Nacht wünschten. Seit jenem Abend war aber der Heiner noch viel scheuer als vorher. Nur der, der seine Partei genommen hatte, zog ihn einmal auf die Seite und sagte ihm: „Hörcht, Huber, ich hab Euch lieb, weil Ihr ein grundguter Kerl seid. Eure Lehrzeit ist bald um, und so viel könnt Ihr, daß Ihr Euch durchbringen könnt. Ihr müßt die Welt besehen und einmal heraus, wie wir's alle gewesen sind, dann geht Euch erst das Licht auf. Vielleicht steckt doch ein Künstler in Euch, der draußen herauskommt.“

Der Heiner schaute ihn verwundert an und sagte: „Ja, bin ich denn kein Künstler und mach' ich mei' Sach' nicht recht?“

Für Weihnachten! Gesangbücher

Größte Auswahl - Billigste Preise

Ludwig Erhardt, Papierhandlung
Erbprinzenstr. 27
Gegründet 1841
Fernruf 898



Der moderne Herrenhut
in den Preislagen 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰

Gustav Nagel Nachf.
Kaiserstraße 116

Hammer & Helbling

Gegründet 108 | Kaiserstr. 155/157
Fernsprecher 118

Praktische
Weihnachts-Geschenke
für Küche und Haus

Reiche Auswahl Günstige Kaufgelegenheit

„Hörcht, Huber“, sagte er, „ich will Euch reinen Wein einschenken. Ihr seid noch ein Gefell, aber kein Künstler. Das ist zweierlei. Ihr seid eben kein Genie, und das gehört dazu. Die andern sind's alle nicht, nur ich und der Meister sind zwei. Aber Ihr könnt nichts produzieren und ans Licht bringen. Wißt Ihr was, wenn Ihr ausgelernt habt, dann geht zu Eurem Paten hinauf, das scheint ein ganz gescheiter Mann zu sein, und sagt dem, Ihr wolltet einmal wandern, und dann geht Ihr nach Italien und nehmt Euch ein Stück Geld mit auf den Weg. Dort werdet Ihr den Unterschied finden. Aber sagt niemand was davon.“

Der Heinerle versprach's und überlegte sich's daheim und fand, daß das ihm noch fehlte; und von da an wurde er wieder vergnügter und las, was er zu lesen kriegen konnte über Italien, und sang den ganzen Tag das Lied:

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühen,
Ein heißer Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst du es wohl?
Dahin, dahin, dahin
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn!

Das Lied hatte ihm sein Ratgeber auch verschafft. — Die Lehrzeit ging zu Ende. Der alte Meister war oft krank, und die sieche Brust wollte das Arbeiten nicht mehr erlauben. Darum ließ er den Heiner an sein Bett kommen und hieß ihn alle seine Zeichnungen und Kupferstiche bringen und schrieb ihm noch mit zitternder Hand seinen Lehrbrief. „Er hat sich ordentlich gehal-

E. Büchle Inh.: **W. Bertsch**
Kaiserstraße 132 (Gartensaal)
Spezialhaus für

Bilder u. Einrahmungen

Gute Ausführung bei
billigst. Berechnung
Große Auswahl

Genussreiche
Stundenverschafft
an

Harmonium

Große Auswahl
Versand an allen Stationen

H. Maurer
Karlsruhe 1/8.
Kaiserstr. 176
Kataloge kostenlos.

Sie kaufen vorteilhaft für Weihnachten:

Damen- und Kinder-Strümpfe
Damen-Wäsche, Kinder-Artikel
Herren - Wäsche
Kravatten - Kragen - Hosenträger

bei

Friedr. Schuler
Sofienstrasse 51

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen

578 kaufen Sie sehr billig bei

Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstraße 23
gegenüber der Reichsbank.

Frankolieferung - Streng reelle Bedienung
Glänzende Anerkennungen
Besichtigung unserer großen Möbel-
ausstellung frei und ohne Kaufzwang



Man kauft

Bestecke

mit schwer. Silberauflagen und
la. Alpaca etc. vorteilhaft bei

Geschw. Schmid
Spezial-Geschäft
Feinschleiferei - Reparaturen
Kaiserstr. 88, Nähe Marktplatz
und Waldstr. 46
zwischen Amalien- und Sofienstraße

W. Winterbauer
Zähringerstr. 57 L. Anselment Nachfolger Telefon 1626

Gasheizöfen
Kohlen-, Gas- u. komb. Herde
Beleuchtungskörper, Badeein-
richtungen, elektr. Apparate:

Günstige Zahlungsbedingungen



Geigen

Zubehör, Reparaturen
vorteilhaft im

Spezialgeschäft
E. Wahl
Geigenbaumeister

Ecke Kreuz- Kaiserstraße
1 Treppe

Blechner- u. Installationsarbeiten
in fachmänn. solider Ausführung
Lager in

Gasherden und Badofen
auf Teilzahlung
mit 1/6 Anzahlung zu den Be-
dingungen des Städt. Gaswerks
Billige Preise

Karlstraße 75. **S. Barth** Telefon Nr. 2936

Buchbinderei & Papierhandlung
Briefpapiere in hübschen Geschenckpackungen
Offenbacher Lederwaren
Feine Schreibzeug-Garnituren
Einrahmungen von Bildern
[Gesang-Bücher]

Johannes Schneider
Karlst. 26 zwischen Hauptpost und Karlstor Tel. 3676

Uhren jeder Art - Kristall
Gold- u. Silberwaren - Trauringe

Bestecke in echt Silber und mit
schwerer Silberauflage

Eigene
Reparaturwerkstatt **Karl Jock** Kaiserstraße 178
Telefon 1978

ten, und wenn Er fleißig ist, Huber, so wird's Ihm auch nicht fehlen. Wo will Er denn jetzt hin?"

„Nach Italien“, sagte der Heiner frisch und mutig.
„Nach Italien“, wiederholte der alte Meister langsam. „Ja, da ist's freilich schön, und wer einmal dort war, kann's so leicht nicht vergessen. Aber ob's für Ihn was ist, das ist eine andere Frage. Er muß freilich noch viel sehen, um einen rechten Begriff von der Kunst zu kriegen. Aber in Italien kann's ihm passieren, daß Er die Lust verliert. Aber reis' Er mit Gott, und bei mir kann Er, wenn ich noch lebe, wieder ankehren. Brief und Empfehlungen soll Er aber haben, und gerichtet hab' ich auch noch was für Ihn.“ Und er reichte ihm ein kleines Beutelschen mit Goldstücken und sagte: „Das hat Er im letzten Jahr verdient, und das soll Sein Reifegeld sein. Bleib Er nur auf guten Wegen und mach' Er der Kunst keine Schande und Seinem alten Lehrmeister.“

Der Heiner stand am Bett und weinte bitterlich, und er wäre am liebsten wieder da geblieben, aber er meinte, es ginge doch nicht mehr und jeder müßte wandern, wenn er ein Meister werden wollte. — So nahm er denn Abschied und wußte nicht genug zu danken; und die Meisterherren gaben ihm noch einen Schmaus und erzählten ihm von all den Herrlichkeiten, die es dort gäbe im fremden Land, und er ging voll Dankes auch von ihnen hinauf zu seiner Mutter. Sie hatte ihn nicht vermutet, und drum war diesmal zum erstenmal der Laden nicht aufgegangen und er hatte sie nicht rufen hören. Als er ihr aber sagte, was er vorhatte, erschrak sie bis in den Tod hinein und meinte, da könne er grade so gut den hohen Felsen im Wald herunterspringen, denn sie sähe ihn sowieso nicht wieder. Sie bat ihn, mit ihr zum Paten zu gehen, ob der vielleicht da sei. Aber der Heiner

scheute ihn, denn er hatte ihm auf so manchen Brief nicht geantwortet, und der Leser ahnt, warum; und er wußte auch, daß der Paten nicht mit einverstanden war, daß die Mutter den Acker verkauft und er vom Uhrmacher gegangen war, und deshalb hat er die Mutter flehentlich, sie solle es ihm erlassen, denn er wolle doch einmal fort, und da könne ihn doch kein Mensch dran hindern. So hatte er bald sein Ränzlein geschnürt und die Goldstücke in die Knöpfe gesponnen, und nahm seinen Malerschirm und seinen Feldstuhl mit und nahm leichten Muts Abschied von den Verwandten und zuletzt auch von der Mutter.

Drittes Kapitel. Wanderjahre.

An der Osteria bei der Ponte Molle vor Rom ging's hoch her. Calcedonio, der Wirt, sah vergnügt über die Reihen der Gäste hin, die unter den Kürbisläuben am alten Gemäuer saßen. Draußen standen Karossen der Signori, große Karren der Bauern; sein weißer Driveto und sein schillernder Landwein gingen reizend ab. Er nannte jeden, der ihm irgendwie halb anständig aussah, Excellenza, und rieb sich die Hände, als er die fette Einnahme überschlug. War doch heute Sankt Antoniusfest gewesen, des Schutzpatrons alles Viehes, insonderheit der Pferde und Maulesel. Weither vom Gebirge waren Hirten und Pferdebesitzer gekommen, ihr Vieh segnen zu lassen vor der Kirche. Die Mähnen der Pferde waren zum Teil in Locken gebrannt, andere mit seidenen Bändern durchzogen; Schimmel waren angemalt mit roter und blauer Farbe, andere Pferde trugen um den Hals das Bild des Antonius. Die Weihe war schon vorüber, wobei die Tiere nacheinander an der Kirche vorbeidestiliert waren, von

Mein diesjähriger
Weihnachts-Verkauf
 bringt wieder in allen Abteilungen in großer Auswahl
 praktische
Fest-Geschenke
 zu denkbar billigsten Preisen
 Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster

Christ. Oertel

Spezialhaus für gediegene Wäsche- und Bettenausstattungen
 Kaiserstraße 101/103
 Fernsprecher 217

Allen voran, Thalysia!



Büstenhalter
 Leibhalter
 Sportedelhalter
 Frauengurte
 Geradehalter
 Herrengurte!
 Normalschuhe

ärztl. geschulte
 Bedienung 678

Alleinverkauf:

Reform - Hanisch
 32 Kaiserstr. 32

Qualitäts - Möbel

aller Art kaufen Sie

gut und billig

bei

Husser, Möbellager

„Am Stadtgarten Nr. 3“

(Nähe Hauptbahnhof)

Eigene Werkstätten

Beratungen und Entwürfe kostenlos!

Edel- Honig

feinste Qualität, garantiert reiner Bienen-
 Blüten-(Schleuder), goldklar, unter Kontrolle
 eines beeidigten Lebensmittel-Chemikers.
 10 Pfd. M. 10.— franko, 5 Pfd. M. 5.50 franko.
 Nachnahmekosten trage ich. Garantie Zurück-
 nahme. Probepäckchen 1/2 Pfd. netto M. 1.80
 franko bei Voreinsendung. Lehrer I. R.
 Fischer, Honigversand, Oberneuland 188
 Bez. Bremen.

Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl

Kaffee-Service 685
 Tafel-Service
 Obst-Service
 Wasch-Garnituren
Edm. Eberhard
 Nachfolger
 Ludwigsplatz 40 b

Gut und billig

Steppdecken mit Wollfüllung

12.75 18.- 24.- 29.- 36.- 48.-

Daunendecken . 68.- 90.- 110.-

Bettenhaus **Schneyer** Werderplatz

Karl Fr. Fehn

Uhrmachermeister

Uhren aller Art

Bestecke

Reparaturwerkstätte 675

Karl Wilhelmstraße 34

Edel- Honig

garantiert reiner Bienen-, Blüten-(Schleuder),
 goldklar, unter Kontrolle eines beeidigten
 Lebensmittel-Chemikers. 10 Pfd.-Dose M. 10.—
 franko, 5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko Nachnahme-
 kosten trage ich. Garantie Zurücknahme.
 Probepäckchen 1/2 Pfd. netto M. 1.80 franko
 bei Voreinsendung. Fritz Nestler, Post
 Hemelingen 188.

Klaviere

jeder Bauart werden rein ge-
 stimmt und unter Garantie
 fachgemäß repariert von

Leo Kappes 656
 Luisenstr. 75 Telefon 6980

deren hoher Treppe drei Priester mit Weihwasser sie besprengten. Da und dort jagten noch eiliche Männer auf störrigen Eseln, um den Segen zu erproben, und ritten um die Wette miteinander. Die meisten aber der Bauern, zum größten Teil in Ziegenfelle gehüllt, standen oder lagen unten im Gewölbe beieinander, sich wärmend am großen Kaminfeuer. Da und dort spielten die einen das berühmte Fingerspiel, die Mora, wobei jeder raten muß, wie viel Finger der andere auswirft, und die feinigsten, die er auswerfen will, dazu zählen muß. Die Leute schauten sich in die Augen, als ob sie sich durchbohren wollten, schrien sich dann an auf einen Schlag, daß man meinte, sie hätten die größten Händel zusammen, und war doch nur Spiel. Andere sangen zur Mandoline den eintönigen Ritornell, und andere stierten gedankenlos in die Feuersglut des Kamins hinein. Im Garten aber saßen die Signori in um die Schulter geworfenen Mänteln; meist Maler, die herausgekommen waren, Pferde, Menschen und Trachten zu studieren. Denn solch ein Fest und Zusammenfluß von Leben ist für den Maler ganz dasselbe Vergnügen, als wenn ein Amsterdamer Kaufherr des Mittags zur Börse geht, oder wenn ein Jägdler am Wildstand steht und ein Rudel Hirsche hertreiben sieht, oder wenn ein Amtsrichter einen Stoß Akten hereingetragen bekommt. Die strohumflochtenen Foglietten standen auf dem steinernen Tisch, und die Gobbi, die Wurzel eines italienischen Gewächses, wurde in Essig und Del mit Pfeffer getaucht und gegessen, und alles tunkte in dieselbe Schüssel, und dabei wurden tiefe Dinge verhandelt. Neugierig standen die Italiener von ferne und hörten dem Gespräch zu, von dem sie nichts verstanden, lachten auch mit, wenn die Künstlerschaft über eine „verfehlte“ Ansicht in lautes Gelächter ausbrach. An einem Tisch saßen ge-

rade ein paar der Lautesten beieinander in deutschen Röcken mit einreihigen Knöpfen und Samtbaretten, mit langem, zurückgekämmtem Haar und feinen, scharf ausgeprägten Gesichtern. Die mußten was ganz Besonderes zu verhandeln haben, denn sie sprangen abwechselnd auf und schlugen mit der Faust auf den steinernen Tisch, was ihnen offenbarlich weher tat als dem Tisch.

„Ihr mögt sagen, was ihr wollt, aber hier handelt sichs ums Prinzip“, rief einer der jüngsten. „Die Transfiguration von Raffael ist und bleibt eine verfehlte Geschichte, denn die zwei Momente des Mondlichtigen und —“

„Entschuldigt, Signor, daß ich Eure schöne Rede unterbreche“, sagte der Wirt; und alle, die des Disputis längst müde waren, schauten und horchten auf; „aber draußen steht ein Signor, der auch Eures Zeichens ist und mir geantwortet hat, da ich nicht wußte, ob ich ihn in den Keller oder zu Euch tun sollte — io sono pittore!“ — zu deutsch: ich bin ein Maler.

„Laßt ihn kommen, wenn er was taugt“, riefen die Maler, und bald kam der Wirt mit dem Heinerle aus der Grotte heraus. „Da habt ihr ihn! Er wird wohl ein Deutscher sein mit seinen blauen Augen und seinen groben Knochen“, sagte lachend der Wirt.

Der Heinerle war verwirrt und wußte nicht, wohin er schauen sollte. Sein Felleisen und sein Knotenstock genierten ihn gewaltig in dieser Gesellschaft, und er hätte viel gegeben, wieder heraus zu sein.

„Auch wieder ein Mutterböhnlein, aber ein großes, das sich hier die Finger verbrennen will“, rief einer der Uebermühtigen.

„Legt ab, Landsmann, denn Euren Tauffchein habt Ihr doch in Eurem Gesicht geschrieben, daß Ihr ein deutscher Christen-

Möbel-Fabrik

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Herrenzimmer
Schränke, Tische, Stühle

nach eigenen
und
gegebenen
Entwürfen

selbstverfertigte Matratzen / Divans
Chaiselongues
Federbetten

größtes Lager am Platze

Durlacherstr. 97 **Gbr. Klein** Hüppnerstr. 14
Teilzahlungen auf Wunsch Langjährige schriftl. Garantie
Lieferung frei, auch auswärts

Winter - Unterhosen

reichste Auswahl, alle Größen in Futter, Plüsch, Kamelhaar, Vigogne, Halb- und Reinwolle, sowie schweres Mako in den verschiedensten Qualitäten.

Futterhose

Gr. 4 *M* 2.75, 3.50

Dr. Jägers

reinwollene Unterwäsche

693
Ideal

Bein ohne Naht *M* 4.—

Dr. Lahmanns

rein ägyptische Makowäsche

— Allein-Verkauf —

Himmelheber & Vier

Kaiserstrasse 171

Telefon 1158

Max Schnürer G. m. b. H.

Büro: Parkstr. 17 / Fernsprecher 2275



Kohlen - Koks - Briketts - Brennholz



mensch seid", sagte ein anderer und reichte ihm die Hand. Der Heinerle schlug kräftig ein, so daß der Maler aufschrie und sagte: „Der tausend, das ist einmal eine deutsche Handschrift gewesen. Kerl, man meint, du seist der Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.“

„Am Vergebung“, sagte der Heinerle, „ich bin der Huber von Lindelbronn im Schwarzwald, nichts für ungut.“

Da lachten sie denn allzusammen am Tische und jeder wollte auch wieder einmal eine deutsche Hand haben. „Das war gut gemacht, Landsmann Huber,“ rief einer wieder, „daß Ihr dem Romantiker den Mund gestopft. Vor dem nehmt Euch überhaupt in acht.“

Und der Heinerle sah nur verlegen vor sich hin, denn er wußte nicht, von was die Rede war, und sagte drum: „Der Herr da wird eben Spaß gemacht haben und ich nehm's ihm nicht übel.“

Bald aber fühlte er sich behaglich unter den Künstlern und erzählte ihnen treuherzig, wie er vom Schwarzwald da herunter gekommen sei, und alle hörten ihm zu. Aber solch ein Ankömmling war nichts Neues für die Leute; eine Weile hatten sie ihren Spaß und Zeitvertreib, und bald sprach keiner mehr von ihm und mit ihm. Die Sonne sank glühend hinunter, und aus dem leichten Nebel tauchte schon, vom Silberglanz des Mondes beleuchtet, die gewaltige Kuppel von St. Peter heraus, und der Heinerle dachte, es sei jetzt allgemach Zeit, „ins Städtlein“ zu gehen. Aber da fing es erst recht an heiter zu werden bei den Künstlern. Die Landleute waren schon längst weggeritten auf den gebenedeiten Pferden, und im Gemölbe, einer großen Tuffgrotte mit wunderlichen Tropfsteinen und Zacken, war's stille. Dahin zog die ganze noch draußen sitzende Gesellschaft. Die

Lichter flackerten die Grotte beweglich hinauf und die ganze Decke schien lebendig zu werden. Das Gespräch war lebhaft, die alten Herren, die früher am besonderen Tisch gesessen, hatten sich dazu getan. Die Punschbowlle dampfte und die Reden wurden feuriger, und dem Heinerle ward immer schwüler dabei. Er war so müde von dem langen Weg, den er heute schon zurückgelegt und die Augen wollten ihm zufallen, aber doch schämte er sich, zu schlafen. Da griff ein Aelterer, aufgefordert von den andern, nach der Gitarre, tat einige Akkorde darauf und erzählte halb singend, halb sprechend seine Lebensgeschichte, wie er in der lieben deutschen Heimat an der Mosel als Knabe gespielt, schilderte sein Elternhaus und seiner Mutter Lieb und Treue, so daß alle still wurden und manchem die Tränen in den Augen standen. Dann sprang er wieder über in ein tolles Lachen, als hätte er sich geschämt, daß sein Herz weich geworden, und sang vom wilden Leben, in das er verfallen, und darnach plötzlich wieder von tiefem Leid, das ihm das Herz gebrochen, so daß alle wieder stille wurden und ihn verwundert anschauten. Dann schloß er damit, zu singen, in welcher hohen Ehren er jetzt stünde und in welcher einem herrlichen Palast er wohne, und wie Könige und Herzöge kämen, ihn und sein Werk zu schauen, und doch wünsche er nichts anderes und wolle Ehr' und Palast gern vergessen darüber, wenn er wieder wie in den Kinderjahren an der Mosel sitzen und den Fischlein zuschauen, und den Drachen über die Berge steigen lassen oder auf die alten Burgen klettern könnte und herabschauen ins weite, weite Tal.

(Fortsetzung folgt.)

Rudolf Siegel

Ofen- u. Herd-Spezial-Geschäft

Hirschstrasse 19 — Telefon 1471 604

Kachelöfen in verschiedenen Heizarten, eiserne Oefen aller Systeme
Herde in nur guten Qualitäten

Aufsetzen von Wasserkesseln Reparaturen fachgemäß

Daniels

Konfektionshaus

Karlsruhe

Wilhelmstr. 36

1 Treppe

Ratenkaufabkommen
der Beamtenbank

Sonntag

ab 11 Uhr offen

Vom 1.—7. Dez.

Grosse Sparwoche

10% Rabatt

Damen-, Kindermäntel, Gummimäntel,
Windjacken, Kleider, Röcke, Kostüme,
Blusen, Pullover, Westen, Jacken,
Pelze, Damenstrümpfe, Damenwäsche,
Regenschirme. 695

Billiger

Weihnachts-Verkauf

Trotz Preissteigerungen verkaufen wir
große Posten Waren aus alten Ab-
schlüssen im Preise

682

enorm reduziert

Malthaner & Hauschwitz

Manufakturwaren u. Aussteuerartikel

Karlsruhe, Waldhornstr. 19, neben der Post — Telefon 1555-
Sonntag, den 4., 11. und 18. Dezember, von 11—6 Uhr geöffnet

Mädchenklub. Sonntag 4 Uhr Bibelstunde bei Fr. Nöbel, Redtenstraße 12.
Mädchenbibelstunde. Mittwoch, 5½ Uhr, bei Fr. Nöbel, Redtenstraße 12.
M.B.K. (Mädchenbibelkreise), Adlerstr. 23. Ältere Abteilung: Donnerstag 8 Uhr. Mittlere Abteilung: Montag ¼ 6 Uhr. Jüngere Abteilung: Samstag 5 Uhr.
B.K. (Bibelkreise unter Schülern höherer Lehranstalten). Älterer (OII—OI) Samstag 8 Uhr (Adventsfeier). Mittlerer Kreis (VIII—II) Samstag 5 Uhr (Adventsfeier). Jüngerer Kreis (VI—IV) Mittwoch, 7. Dez., 5 Uhr, Adventsfeier, im B.K.-Heim, Kreuzstr. 23 (Hinterstr.). Für alle Kreise daselbst Lichtbildvortrag: „Die Schweiz“ am Montag, den 10. Dez. — Turnen Mittwoch ¼ 8 Uhr in der Turnhalle der Adh. Schule.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof: Montag Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreise (M.B.K.). Mittwoch nachm. ¼ 4 Uhr Bibelkreise für Schülerinnen. Donnerstag nachm. 4 Uhr Frauen-Bibelkreise.
Christliche Jugend. Freitag 8 Uhr Kreisabend, Winterstr. 46.
Mittlinger Freunde, Nebenstr. 50. Mittwoch 8 Uhr Versammlung. Freitag 8 Uhr Gebetsstunde. Sonntag 3 Uhr und 8 Uhr Versammlung.

Zum Gedächtnis der Großherzogin Luise.

Am nächsten Samstag jährt sich wieder der Geburtstag der verewigten Großherzogin Luise. In der Wochenendaacht des Diakonienhauses, die am Samstag, den 3. Dezember, abends ¼ 8 Uhr stattfindet, wird Herr Prälat D. Schmitthener der Großherzogin gedenken.

Ämliche Bekanntmachungen.

Der Weihnachtsverkauf

beiden evangelischen Südstadtgemeinden am Sonntag, den 2. Advent, von ¼ 3 Uhr nachmittags an im Gemeindehaus, Lärchenstraße, statt.
 Die Bewirtung mit Kaffee, Tee und Kuchen liegt, wie immer, in bewährten Händen hilfsreicher Frauen, und unsere Gäste werden auf allerlei Art nützliche und angenehme Gegenstände erwerben können. Durch ihren Besuch helfen sie mit, etwa 400 bedürftigen Familien und Einzelpersonen ein Weihnachtsgeschenk zu bereiten. Jedermann wird uns herzlich willkommen sein.
 Pfarreramt und Frauenverbände der Johannes- und Pauluspfarre.

Altstadtgemeinde.

Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, **Frauenversammlung** im Konfirmandensaal Waldhornstr. 11. Weihnachtsfitten in alter und neuer Herrmann, Pfr. Alle Frauen sind herzlich eingeladen.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Gemeindeverein der Mittelstadt. Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8¼ Uhr, Versammlung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15.

Evang. Vereinigung der Neustadt E. V. Am Sonntag, 4. Dez., abends ¼ 8 Uhr, findet in der Lutherkirche ein volkstümliches Kirchenkonzert statt, veranstaltet vom Thiede'schen Streichorchester unter Leitung des Herrn Musikdirektors Max Thiede. Im ersten Teil des Konzerts werden Beethoven, Górdani, Händel und Mozart zu Worte kommen, während der zweite Teil durchweg Kompositionen des einheimischen Musikdirektors und Komponisten Max Thiede bringen wird, der ja gerade auf dem Gebiete der Kirchenmusik sehr bedeutende Erfolge erzielt, und wird Herr Thiede bei diesem Konzert selbst als Solist mitwirken. Frä. Liesel, eine Schülerin von Frau Heddi Stechert-Büttner, besitzt eine klangvolle Stimme und hatte die noch jugendliche Sängerin in ihren bisherigen Konzerten nur große Erfolge erzielt und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Der jugendliche Geiger Fritz Köth, ein Schüler von Thiede, erregte gerade in letzter Zeit berechtigtes Aufsehen, er wird auch an diesem Abend Gelegenheit haben, seinem Meister alle Ehre zu machen. Für die Begleitung sämtlicher Musikstücke zeichnet unser bekannter Stadtkapellmeister Herr Th. Varner. Der Besuch dieses Konzertes, das bei freiem Eintritt stattfindet, ist allen Freunden guter Kirchenmusik nur zu empfehlen, zumal ein hoher künstlerischer Genuss zu erwarten steht. Näheres wolle aus dem Inseratenteil ersehen werden. U. R.

Deutsch-Evang. Frauenbund, Ortsgruppe Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 7. Dezember, nachm. 4 Uhr findet im „Grünen Hof“ eine Adventsfeier statt.

Oratorium „Das Reich muß uns doch bleiben“.

Die Aufführung dieses volkstümlichen und eindrucksvollen Werkes von August Rócker, die am 30. Oktober in der dichtbesetzten Stadtkirche stattfand, hat so einen Anklang gefunden, daß eine Wiederholung von den verschiedensten Seiten angeregt und gewünscht wurde. Nun soll am 2. Adventsonntag, ¼ 8 Uhr abends, eine Wiederholung in der Stadtkirche gegeben werden. Unter der trefflichen Leitung des Vorsitzenden des Christl. Sängerbundes, Gau Karlsruhe, werden sich wieder zahlreiche Chöre zusammenfinden, um im Bunde mit hervorragenden Solisten die machtvollen Reformationstücker zu Gehör zu bringen. Mächten recht viele evangelische Gemeindeglieder an dieser Feierstunde teilnehmen. Der Kollektenertrag soll für den Glockenfond der Kleinen Kirche bestimmt sein. (Näheres siehe Anzeige.)

Zum Vortrag von Pastor D. Le Seur.

Für den zweiten, von der Evang. Akademikervereinigung, Orts-

gruppe Karlsruhe, veranstalteten Vortrag dieses Winters ist eine der führenden Persönlichkeiten im protestantischen Geistesleben gewonnen worden: Pastor D. Paul Le Seur. Weithin bekannt durch seine hervorragende Predigtätigkeit auf der Stóckerkanzel in Berlin, sowie durch seine schriftstellerischen Arbeiten, z. B. die Herausgabe der Zeitschrift „Hochweg“, wurde Le Seur zum Leiter der Jugendführerhochschule auf dem Hainstein bei Eisenach berufen. Es ist ihm dort die verantwortungsvolle Aufgabe zugewallen, die Führerschaft aus den verschiedensten Lagern der Jugendbewegung zu einem fruchtbaren Dienst am Volk heranzubilden. Man ist es gewohnt, von Le Seur die verschiedensten Fragen des Volkslebens in tiefgründiger Weise durchdacht und besprochen zu sehen. So ist zu hoffen, daß er insbesondere einer gebildeten Zuhörerschaft über das Thema „Das Evangelium und unser Dienst am Vaterland“ etwas Wertvolles zu sagen hat (Näheres siehe Anzeige!).

„Was wollen die religiösen Sozialisten?“

Unter obiger Ueberschrift lud die positive Vereinigung zum 24. Nov. die gesamte Kirchengemeinde Karlsruhe zu einem Vortrag von Herrn Prof. Brauh-Mannheim ein. Der Vortrag war kurz zuvor in den „Positiven Blättern“ im Druck veröffentlicht. Er enthielt eine Fülle von Mißverständnissen der religiös-sozialistischen Bewegung, hatte aber in seinem Schlußteil die deutliche Tendenz, die Probleme „Evangelium und Gesellschaft“, „Proletariat und Kirche“ ernst zu behandeln.

Da die Mitglieder des Volkskirchenbundes eigentlich auch zur gesamten Kirchengemeinde Karlsruhe gehören, und da angenommen wurde, der Sinn dieser Veranstaltung sei eine offene Aussprache über obige Probleme, befanden sich führende Mitglieder des Volkskirchenbundes in der Versammlung. Als allerdings dann von dem Vorsitzenden von Anfang an eine Aussprache ausgeschlossen wurde, war eine weitere Anwesenheit von Mitgliedern des Volkskirchenbundes sinnlos.

Aus der gleichen Bereitwilligkeit zu einer sachlichen, leidenschaftslosen Diskussion des für die Kirche brennendsten Problems läßt nun der Volkskirchenbund Evang. Sozialisten die Gesamtkirchengemeinde, vor allem auch die Besucher des Brauh'schen Vortrags, ein zu einem Vortragsabend mit freier Aussprache auf Donnerstag, 15. Dez., abends 8 Uhr, im Stadtmissionsaal, Adlerstr. 23. Den Vortrag hält Jugendpfarrer Rappes, die Aussprache leitet Landeskirchenrat Dr. Dietrich.

Weihnachtsbitte.

Trotz der vielen Ansprüche der jetzigen Zeit wagen wir es doch, unsere Freunde um eine Weihnachtsgabe zu bitten für die armen Kranken in der Stadt. Spr. 19, 17.

Gaben nehmen gerne entgegen: Frau Oberlehrer Jäger, Stefanienstraße 4; Frau Reallehrer Kóbe, Viktoriastr. 14; Frau Pfarrer Kah, Viktoriastr. 16; Frau Nühle, Kriegsstr. 194; Frau Pfarrer Schaab, Leopoldstr. 16; Frau Brill, Jolichstr. 21; Frau Pfarrer Söler, Belfortstr. 19. Evang. Krankenverein.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen denen, die durch Spenden und Mithilfe zum Gelingen unseres Märchennachmittags beigetragen haben! Die Sprengelfrauen der Schloßpfarre.

Neuerscheinungen.

Der Weg in den Morgen. E. M. von Webers Jugendroman. Von Emil Maris. Bergstadtverlag Breslau. In geschmackvollem Ganzleinenband M. 6.—
Der See. Roman von Artur Brausewetter. Bergstadtverlag Breslau. In geschmackvollem Ganzleinenband M. 6.80.
Christel Materns weiße Seele. Schlesiischer Roman von Georg Langer. Bergstadtverlag Breslau. In geschmackvollem Ganzleinenband M. 7.50.
Die Schlangen und der Mönch. Eines Mannes Kampf und Sieg in Luthers jungen Tagen. Erzählung von Hermann von Kaltenbronn. Mit 2 Abbildungen. Verlag Friedrich Bahn in Schwerin. In dunkelblaues Leinen gebunden M. 6.—
 Das erste Buch zeigt des deutschen Liedichters Carl Maria von Webers Jugend- und Wehzeit, sein Ringen, Stürmen und Drängen bis zu der Zeit, wo die begnadete Künstlerseele ihre schöpferische Kraft entfaltet. — Artur Brausewetter ist ein überaus fruchtbarer Romanentfalter. Sein neuestes Buch schildert seelische Konflikte einer Frauenseele, die durch ein unsinniges Testament gebunden ist, und die Tragik eines Mannes, der bei allem Wohltätigkeitsdrang doch vom Willen zur Macht beherrscht wird. „Überall hört man den Schrei nach der Persönlichkeit. Doch in einer verwirrten und zerplitterten Zeit ein Mann von unbeschränkter Machtbefugnis etwas Gutes schaffen könnte, kann ich mir wohl vorstellen. Aber dann mühte er ein Mann sein, der nichts als die Sache will, sein eigenes Wollen und Wünschen ihr unterordnet, mit ihr lebt und stirbt. Ein Machthaber, der einer an ihn herantretenden Verführung nicht zu widerstehen vermag, ist gefährlich.“ — Christel Matern, das schlesische Mädchen, muß eine Verwandte von Hannele Matern sein, wie diese eine reine Blüte, aus modrigem Erdreich entsprossen. War in der frühesten Kindheit ihre Reinheit wie ein Schutz, der die Menschen in Entfernung hielt, so daß sie unberührt bleibt, muß sie immer mehr gegen die kämpfen, die die Blume brechen wollen; sie zulezt aber vollbringt sie das Gróßte, wessen reine Liebe fähig ist. Das ist so wunderbar erzählt in einem ganz eigenartigen, humordurchstrahlten Stile. Ein Buch, das uns die ganze Erotik dieser gegenwärtigen sinnlich verwilderten Zeit zeigt und das Gewissen unseres Geschlechts wecken kann. Eine ergreifende Geschichte wie „Hanneles Himmelfahrt“.

Von Luthers Romfahrt wissen wir sehr wenig. Hermann v. Kaltenbronn, ein westfälischer Pfarrer, der die dramatisch gespannte Erzählung „Der Bote auf der Hollenburg“, eine Geschichte aus der österreichischen Gegenreformation, geschrieben hat, empfing bei einem Aufenthalt in Lugano, auf dem Gipfel des Berges Salvatore die Anregung, Luthers Romfahrt dichterisch auszugestalten, so daß Luthers Reisebegleiter Mittelpunkt der Geschichte wird. Im Anfang etwas lang ausgesponnen, wird die Erzählung zum Schluß immer spannender; die Zeit von 1510 bis 1523, Luthers Werden und Hervortreten und die ganze reformatorische Bewegung wird lebendig vor uns.

Emil Frommel, ein Gottesfreund für unsere Zeit. Sein Leben und Wirken aus eigener Erinnerung erzählt von Theodor Kappstein. Leopold Klotz Verlag in Göttingen, 1928. Preis M. 8.—

Am 5. Januar 1928 würde Emil Frommel hundert Jahre alt. Wird der 100jährige Geburtstag dieses Karlsruher Kindes auch hier gefeiert werden? — Zwei Bücher sind jüngst erschienen, die uns den „goldenen“ Frommel recht vergegenwärtigen können. Unter dem Titel „Erlebtes“ ist im Verlag von J. F. Steinkopf in Stuttgart ein Buch herausgegeben worden, das den ganzen Schatz von Erinnerungen, den Frommels Schriften bergen, gesammelt darbietet und somit eine — wenn auch nicht lückenlose — Selbstbiographie Frommels enthält. — Umfangreicher ist Kappsteins Buch, das mir zur Besprechung vorliegt. Der Verfasser schöpft nicht nur aus Frommels Büchern und Einzelaufsätzen, sondern auch aus dem Schätze seiner eigenen Erinnerungen; er war Frommels Konfirmand und später sein literarischer Sekretär. Das Buch enthält zwei Bilder und ein Faksimile von Frommels Handschrift. Drei Berliner Vorträge von Frommel geben dem Buche einen würdigen Abschluß. Frommel, „das Original aus Gottes Hand“, tritt uns lebendig in diesem Buche entgegen.

Neue Christoterpe 1928. 49. Jahrgang. Herausgegeben von Iustus Kögel. Mit einem Bild des Künstlers Philipp Otto Runge in Bierfarbendruck und 5 Kunstdrucke. 1927. Halle a. S., E. G. Müller's Verlag. Geschenkband M. 6.—. Dazu noch feinere Ausgaben zu M. 6.50 und M. 7.—

Wieder stellt sich dieses evangelische Jahrbuch, das einst Rudolf Kögel, Emil Frommel und Wilhelm Baur miteinander gegründet haben, vor dem Weihnachtsfeste ein. „Christenfreude“ will es als evangelisches

Familienbuch bringen. Reich ist sein Inhalt. Künstler wie Runge, Maler, Schütz, der Meister heiliger Musik, und Mendelssohn, der komponist, werden geschildert. D. Scholz erzählt, wie er „in Schule“ die Erziehung der Brüdergemeinde“ war. Von der „Idee von Lauten“ redet Lic. Piper. Zwischenhinein erblüht auch manches Blümlein glühender Lyrik. Die Ausgabe, die vor mir liegt, zeigt ein ganz modernes Gewand. Und damit ist das Buch charakterisiert: der alte Geist in neuer Form.

Der durch sein Andachtsbüchlein „Unser Friede“ und manche schriftstellerische Arbeit in weiten Kreisen bekannt gewordene Stadtpfarrer von Herrenalb, Karl Seilacher, hat bei der E. F. Müller'schen Lagersbuchhandlung in Karlsruhe ein feiner Gemeinde in Herrenalb gemetres Büchlein herausgegeben unter dem Titel „Ein verschwundenes Kloster“, in dem er die Geschichte des nur noch in wenigen vorhandenen Herrenalber Klosters schildert. Zahlreiche Bilder schmücken das Büchlein, das einen Umfang von 126 Seiten hat und neben der Darstellung der Klostergeschichte in einem Anhang wertvollste historische Aufweise liefert. Es dürfte mit seinen interessanten Einblicken, die es in mittelalterliche Gestaltung des Mönchlebens bis über die Reformation hinaus gibt, und bei dem Eindruck absoluter geschichtlicher Zuverlässigkeit es dem Leser hinterläßt, nicht nur für die Besucher Herrenalbs, sondern für alle diejenigen von großem Wert sein, die sich für Bilder aus der Geschichte der Kirche interessieren.

Soziale Winterfreizeit im Mädchenheim Stühlingen vom 10. Januar bis 29. Februar 1928.

Im Arbeiterinnenheim Stühlingen im südl. Schwarzwald, hart an der Schweizergrenze gelegen, soll eine soziale Freizeit im kleinen Kreis für Töchter von 16—20 Jahren stattfinden. Die Freizeit will evangelische Mädchen aller Stände in einer Hausgemeinschaft Gelegenheit zu gemeinsamer Vertiefung und hauswirtschaftlicher Fortbildung geben. Es soll allem soziales Verständnis für unsere Zeit und Freudigkeit zur sozialen Mitarbeit geweckt werden. Betätigung hierin im Mädchenheim.

Unterrichtsgelände: Wichtige Kapitel der Volkswirtschaftslehre und Pädagogik — die Lebenskräfte des Evangeliums — Bilder deutscher Geschichte und Literatur — soziale Fragen — Säuglingspflege — Chorgesang — Lautenstunde.

Evang. Stadtmission Karlsruhe.

Herzliche Einladung zum Weihnachtsverkauf

am Donnerstag, den 1., und Freitag, den 2. Dezember 1927, im Saale Adlerstr. 23, jeweils von 10 Uhr vorm. bis 1/10 Uhr abends. Gaben, die sich zum Verkauf oder zur Verlosung eignen, bitten wir Adlerstraße 23, Hof, Bücherzimmer, abzugeben.

Wer hier ein passendes Weihnachtsgeschenk kauft, hilft die Arbeit der Stadtmission unterstützen. Wir bitten alle unsere Freunde in Stadt und Land um ihren Besuch!

Jeweils 4—5 Uhr und 8—9 Uhr abends **Elektrikakonzert**; Apparat und Platten sind von der Musikalienhandlung Frig Müller freundlichst zur Verfügung gestellt.

Evang. Akademiker-Vereinigung Ortsgruppe Karlsruhe.

Am Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8 1/4 Uhr, im Rathausaal

D. Paul le Seur

Leiter der Jugendführerhochschule auf dem Hainstein bei Eisenach „Das Evangelium und unser Dienst am Vaterland“

Eintritt num. Platz Mk. 1.—, nichtnum. Platz Mk. —.50
Vorverkauf bei Frig Müller, Kaiserstraße; Evang. Schriftenverein, Kreuzstraße 35; Evang. Buchhandlung H. Idenbrand, Sähringerstr. 77.

Evang. Männerverein der Südstadt.

Am Montag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Gemeindehause der Südstadt

Vortragsabend

Herr Pfarrer Rambaud aus Gonzenheim spricht über „die evangelisch-christliche Einheitsarbeit zwischen deutschen u. französischen Protestanten“.

Herr Pfarrer Hindenlang, der uns in seinen Reisebriefen aus Südfrankreich mit der Arbeit des Redners bekannt gemacht hat, wird diesen an dem Abend einführen.

Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Evangelische Vereinigung der Neustadt E. B.

Sonntag, 4. Dezember, abends 1/8 Uhr, in der Lutherkirche

Volkstümliches Kirchenkonzert!

Ausführende: Konzertsängerin Fräulein Liesel Lenz, Alt; Herr Musikdirektor Mag Thiede, Viola; Herr Frig Röth, Violine; Herr Theodor Barner, Orgel; das Thiede'sche Streichorchester.

Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Mag Thiede.
Wir laden unsere Mitglieder, sowie die ganze Evang. Gemeinde zu diesem Konzert freundlichst ein.

Eintritt frei!

Der Vorstand.

Sonntag, 2. Advent, den 4. Dez., 1/8 Uhr abends, in der Stadtkirche

Oratorium „Das Reich muß uns doch bleiben“ von August Röcker

(Wiederholung der am 30. Okt. stattgefundenen Aufführung)

Mitwirkung: Vereinigte Chöre des Christl. Sängerbunds, Organist Vogel; Leitung: Herr Wegele; Ansprache: Pfarrer Einwächter.

Eintritt frei! Programm 30 Pfg. Ertrag der Kollekte für den Glockenfonds der Kleinen Kirche.

Evang. Matthäuskirche.

Sonntag, den 4. Dez. 1927, abends 8 Uhr, im Kirchensaal

Lieder- und Arien-Abend

unter freundlicher Mitwirkung von Frau Kreuz-Schilling und der Herren Sagler und Högerich.

Eintritt frei! Freiwillige Gaben, die am Ausgang erbeten werden, sind für die Versorgung unserer Armen an Weihnachten bestimmt.

Der Missions-Verkauf

zu Gunsten der Basler Mission findet Montag, den 5. Dezember, von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr, in der Marthaschule, Leopoldstraße 22 (beim Diakonissenhaus) statt und bietet günstige Gelegenheit für den Weihnachtseinkauf. Nachmittags Kaffee und Kuchen. Eintritt frei! Jedermann ist herzlich eingeladen!

R. Mayer, Missionar.

Theorie und Praxis in der Hauswirtschaft: Rhyth- gymnastik — Wanderungen im Schwarzwald — Gelegenheit zum Sport — Besichtigung von Basel und Schaffhausen.
 Aufnahmebedingungen: Lebenslauf, Gesundheitsattest, Anmeldung.
 Kosten: Kostgeld 125 M., Lehrgeld 40 M., kl. Taschengeld.
 Im Falle einer Erkrankung ist, falls keine Familienversicherung besteht, die Behandlung des hiesigen Arztes zu bezahlen.
 Mitzubringen sind: 2 x Bettwäsche, Hand- und Mundtücher, Deck, evtl. Laute.
 Anmeldungen an
 Erna Philippi, Wohlfahrtspflegerin,
 Leiterin des Mädchenheims Stühlingen.

Wintersport-Freizeit im Schwarzwald.
 Vom 2. bis 7. Januar findet eine Wintersport-Freizeit für junge Leute mit höherer Schulbildung von 14 bis 18 Jahren im schönsten Teil des Schwarzwaldes statt. Das evangelische Ferienheim Falkau ist freundlichst zur Aufnahme bereit erklärt. Das Haus liegt in herrlicher Umgebung mitten im Wald oberhalb des Titisees, von wo aus der Berg in zwei Stunden zu erreichen ist. Eine besonders gute Gelegenheit zum Wintersport in bestem Skigebiete, auch für Anfänger, wird dort geboten.
 Es soll durch diese Freizeit Eltern ermöglicht werden, ihren Töchtern die anstrengende Winterarbeit eine Erholungszeit zu verschaffen, in der sie bei guter Fürsorge und in froher, jugendlicher Gemeinschaft sich und äußerlich neue Kräfte sammeln können.
 Im Ferienheim sind die jungen Mädchen einfach, aber gut in geheizten Zimmern untergebracht. Ein gemütlich eingerichteter Wohnraum steht zur Verfügung.
 Das Leben während der Freizeit trägt den Charakter christlichen Familienlebens. Neben Stunden, die ausschließlich dem Sport gewidmet sind, sollen Morgen- und Abendfeiern, sowie Besprechungen über manche Fragen der Zeit und des persönlichen Lebens den Kreis der Teilnehmerinnen schließen. Die Freizeit findet auch bei ungünstigen Schneeverhältnissen statt (Preis M. 16.—).
 Anmeldungen und Anfragen sind möglichst bis zum 15. Dezember zu richten.

richten an den Evangelischen Verband für die weibliche Jugend Deutschlands, Berlin-Dahlem, Friedbergstr. 27, Weggenossendürr, oder an Fräulein Hanna Buck, Freiburg i. Br., Mainstr. 2.

Tages-Anzeiger.

4. Dez. Weihnachtsverkauf der Südstadtpfarreien im Gemeindehaus der Südstadt von nachm. 1/25 Uhr ab.
- " abends 1/28 Uhr Oratorium in der Stadtkirche.
- " abends 1/28 Uhr vollstüml. Kirchnkonzert in der Lutherkirche.
- " abends 8 Uhr im Matthäuskirchensoal: Lieder- und Arienabend.
5. Dez. Verkauf zuunsten der Basler Mission in der Marthaschule von morgens 9 Uhr ab.
7. Dez. nachm. 4 Uhr Adventsfeier des Deutsch-Evang. Frauenbundes im "Grünen Hof".
8. Dez. 8 1/4 Uhr Vortragsabend der Akademikervereinigung: Vortrag von D. le Seur.

Mitteilung der Schriftleitung.

Ueber den Gottesdienst zur Eröffnung des Landtages habe ich den Schriftleitungen der Tageszeitungen einen ausführlichen Bericht zugesandt und darin berichtet, wer daran teilnahm; auch den Gedankengang der Predigt habe ich skizziert. Leider erschien mein Korrespondenzartikel nicht in den Zeitungen. Ich freue mich darum, einmal eine Predigt, die in solch einem Gottesdienst gehalten wurde, den Lesern unseres Blattes mitteilen zu können.
 Pfarrer Hindenlang.

Die Trinkerfürsorge-Stelle des Bezirksverbandes gegen den Alkoholismus bietet Rat und Hilfe in allen Trinkerfällen. Sprechstunden 3-6 Uhr Amalienstr. 35, Eingang D, Zimmer 51, und Herrenstr. 21, 2. Stock, zu den üblichen Bürozeiten.

Etagengeschäft E. Schneider
 Kaiserstr. 88, 2 Treppen :: Telefon 7314

(gegenüber Warenhaus Knopf)
 Zu Weihnachten offeriere billigt, da keine Ladenspesen
Spezialitäten:
 Dauerwäsche „Marke Schildkröte“
 matt, wird nicht glänzend, Preis von 50 Pfg. bis Mk. 1.10
 Stärke-Sport und halbsteife Kragen von 55 Pfg. an
 Kravatten in mod. schön. Dessins, 85 Pfg., 1.45 Mk. usw.
 Hosenträger, la Ware, in jeder Preislage
 Außerdem empfehle Herrenwäsche aller Art, nur la Qualität
 Sonntag, den 4., 11. und 18. Dezember, von 11 bis 6 Uhr geöffnet
 Während des Weihnachts-Verkaufs 5% Rabatt

Deutsche, unterstützt Eure deutschen Brüder und Schwestern, kauft deutsche Nähmaschinen Marke „Kasper“ bei
Karl Denner, Kaiserstraße 5
 Fahrräder und Zubehörteile
 Sachmännische Bedienung Zahlungsverleichterungen

Schöne, prakt. Weihnachts-Geschenke
 in Haushalt- und Toilette-Artikeln
 Bürsten und Korbwaren
 Christbaumschmuck und -Kerzen
 Reiche Auswahl — mäßige Preise
 Um freundliche Berücksichtigung bittet
Kriegsblinder Bruno Eisenstädt
 Kreuzstraße 20 / Telefon 3290

Ein Gelegenheitsposten
Herren-Stoffe prima Qualität **Mk. 12.-** per 150 cm breit Meter empfiehlt
Wilhelm Braunagel
 Herrenstraße 7

Am Sonntag, den 4. Dez. 1927, nachm. 3 Uhr
 im Konfirmandensaal der Lutherkirche
„Des Kaisers neue Kleider“
 Lied Musik
 aufgeführt von der Jungchar des Lutherbundes.
 Wir laden alle, die einen Einblick in das Jungcharleben bekommen wollen herzlichst ein. Eintritt — 20 Pfg.
 Die Jungchar des Lutherbundes B.D.J.

Alt-katholische Gemeinde.
 Auferstehungskirche (Hildapromenade, Eingang Herzhstr.) Sonntag, 4. Dezember 1927, abends 1/26 Uhr
Vortrag
 des Herrn Stadtpfarrer Prof. Dr. R. Kenßen
„über den Unsterblichkeitsglauben“
 verbunden mit einer kirchlichen Abendmusik unter Mitwirkung von Irene Abele (Alt), Fritz Dollmaetsch (Cello) und Hermann Knierer (Orgel). Eintritt: für die reservierten Plätze 1.— Mark, für die übrigen Plätze nach freiem Ermessen.

Soeben erschien: Geschichte der Evg. Kirche in Baden
 von D. Albert Ludwig
 Pfarrer in Kleinkems
 Zweite umgearbeitete und erweiterte Auflage. Das mit vielen Bildern versehene, 124 Seiten zählende und nur Mk. 1.50 kostende Buch eignet sich vorzüglich als Weihnachts-geschenk. In allen Buchhandlungen erhältlich.
 Evang. Presbyterverband für Baden, Karlsruhe, Blumenstr. 1.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Schlafdecken 2⁵⁰
 in großer Auswahl 30.—, 25.—, 20.—, 18.—, 15.—, 10.—, 8 75,
 Da keine Ladenmiete — grosse Ersparnis
Arthur Baer, Kaiserstrasse 133
 Eingang Kreuzstr., gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
 Mein Geschäft ist am Sonntag, den 4., 11. und 18. Dezember
 von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Telefon 1831 **A. Boschert, Karlsruhe** Sofienstr. 13
 Mäntelbucelanstalt — Amerikanische Kleiderpflege
Bügelt und repariert Anzüge, Mäntel und Kostüme
 in kürzester Frist. Auf Wunsch unentgeltliche Abholung und Zustellung
 Anzüge werden in jeder Preislage nach neuesten Modellen angefertigt
 Dem Watenabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

Westen und Pullover
 für Damen und Herren aus 12.80
 Eslinger Wolle gestrickt
Herrensocken la. reine Wolle 1.55
 gestrickt Paar
Damenstrümpfe la. rein. Wolle 3.—
 gestr. Paar
 Ein großer Partiestopfen warme
 Winter-Unterwäsche zu
 äußerst billigen Preisen
M. Böckel
 Leopoldstraße 23

Wegen Ueberfüllung
 meiner Lager verkaufe ich
Damenmäntel und Kleider
 auch für sehr starke Frauen
Backfisch- u. Kindermäntel
 zu denkbar niedrigsten Preisen
Daniels Konfektionshaus
 Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1 Treppe
 Ratenkaufabkommen d. Bad. Rentenbank

Pianos
Harmoniums
 neu u. geb. in großer Auswahl, nur best-
 bewährte Fabrikate, empfiehlt auch bei sehr
 günstigen Zahlungsbedingungen.
 Heinrich Müller, Klavierbauer,
 Schützenstraße 8.
 Nebl. Instrumente werden in Zahlung genommen

Ihren Umzug
 besorgt zuverlässig u. billig
Fritz Schaumburg
Möbel-Spedition
 Georg-Friedrichstr. 26 Tel. 6681

M. Jüngert, Kriegsstraße 109
 gegenüber Brauerei Moninger
Damenstrickkleider und Jacken, Pullover
Westen, Strümpfe, Socken, Trikotagen
 Billige Preise. Kein Laden
Weihnacht* aufträge
 möglichst frühe erledigen

Schenkt Schuhe!
 Praktisch und doch geschmackvoll schenken
 ist eine Kunst.
 Wählen Sie **Fritz-Schuh**
 und Sie haben sicher das Richtige getroffen.
Warme Hausschuhe, gut und billig.
Schuhhaus Bock, Karlsruhe
 Kaiserstraße 52, bei der Adlerstraße.



Eine **SINGER**
 MIT MOTOR U. NÄHLICHT
 Das nützlichste Weihnachtsgeschenk
 Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
 Karlsruhe
 Werderplatz 42 und Kaiserstr. 205

**Pelzwaren-
 Spezialgeschäft**
August Sauerwein
 Karlsruhe i. Baden
 Kaiserstraße 170 • Telefon 1528

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und billig
Buchdruckerei Fidelitas
 Erbprinzenstraße 6.

Reste-Geschäft
 Viktoriastr. 10 II Treppen
 sind die erwarteten Kleider-
Samt-Resten
 und Mull eingetroffen.
Kein Laden

Umzüge
 besorgt am besten und billigsten
Mulfinger
 Yorkstr. 8 Telefon 1700

Achtung!
 Gründlichen Musikunterricht in allen Saiten-
 Instrumenten, sowie Klavier und Har-
 monium erteilt Karl Hebert, Amalienstr. 14.
Schuhmacher
 empfiehlt sich für Maharbeit u. Reparaturen,
 auch Crepeohlen, Nag, Spanten, Reformschuhe
 usw. Nur gute u. pünktliche Arbeit.
 Wilh. Eberhardt, Augustastr. 5.

Leichtere Beschäftigung im Haushalt
 sucht erdliche pünktliche Frau, Westend.
 Angebote unter Nr. 687 an die Geschäfts-
 stelle, Erbprinzenstr. 6.

Anfarbeiten von Matratzen
 Chaiselongues usw., sowie Neuverfertigung
 bejagt bei pünktlicher, reeller Bedienung.
 Chr. Beh, Sattler, Humboldtstr. 10.

Fräulein, 26 Jahre alt, sucht
Beschäftigung tagsüber im Haushalt.
 Vertrauensstellung. Angebote an die Ge-
 schäftsstelle, Erbprinzenstr. 6, unter Nr. 689.

Älteres Mädchen,
 das gut kochen kann, auch Handarbeit verrichtet,
 sucht Beschäftigung. Zu erfragen Geschäfts-
 stelle, Erbprinzenstr. 6.

Tüchtige Schneiderin
 empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- u.
 Kindergarderobe in u. außer dem Hause bei
 billiger Berechnung. Angebote an die Ge-
 schäftsstelle, Erbprinzenstr. 6, unter Nr. 674.

Möbliertes Zimmer
 in gutem Hause zu vermieten.
 Amalienstraße 67, 4. St.

Geräumige 5-6-Zimmerwohnung
 m. Zubehör von keiner F. mit, 8 cen.
 Verl., pünktl. Mietzahlung, 3. Frühjahr
 1928 gesucht. Kein Neubau!
 Angebote an die Geschäftsstelle, Erb-
 prinzenstr. 6.